

# KULTUSMINISTERIUM DES LANDES SACHSEN-ANHALT



Abitur  
April/Mai 2004

Geschichte  
(Leistungskurs)

Einlesezeit: 30 Minuten  
Arbeitszeit: 300 Minuten

---

Thema 1

Moderne Nationalismustheorien

Thema 2

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Thema 3

Doppelte Staatsgründung

**Thema 1: Moderne Nationalismustheorien****Aufgabenstellung:**

Erörtern Sie die These von Dieter Langewiesche, dass der Nationalismus in allen Phasen nationaler Bewegungen Partizipation und Aggression zugleich beinhalten würde.

Bearbeiten Sie **dabei** folgende Aufgaben:

- Fassen Sie die Positionen der beiden Historiker zum Begriff Nationalismus zusammen.
- Untersuchen Sie das jeweilige Nationalismusverständnis der Autoren an historischen Sachverhalten der deutschen Entwicklung im 19. Jahrhundert.
- Überprüfen Sie, inwieweit Dieter Langewiesches Verständnis des Nationalismus sich mit den Auffassungen von Johann Gottlieb Fichte zur deutschen Nation belegen lässt.

**Material 1: Dieter Langewiesche über sein Verständnis von Nation und Nationalismus**

*Dieter Langewiesche (geb. 1943) ist Professor für Neuere Geschichte am Historischen Seminar der Universität Tübingen. Der folgende Text basiert auf einem Vortrag, der für die Veröffentlichung ergänzt wurde.*

*Die Hervorhebungen entsprechen dem Original.*

Es dürfte sich ... lohnen, danach zu fragen, welche Rollen der Nationalismus in der Vergangenheit gespielt hat. Ich will das nun versuchen. Natürlich kann das nur in strenger Auswahl geschehen. Aber es ist ein, wie ich meine, angemessener, ein zentraler Ausschnitt, auf den ich den Blick richte: das Spannungsfeld zwischen den beiden Hauptpolen, zwischen denen sich der Nationalismus entwickelt hat – Partizipation und Aggression.

Nationalismus umfaßt in dem Bild, das ich entwerfe, beides, setzt beides frei: Partizipation und Aggression. Wenngleich natürlich in unterschiedlichen Dosierungen in den verschiedenen Gesellschaften und zu unterschiedlichen Zeiten. Es gab und gibt Entwicklungen, aber sie sind nicht einlinig. Und kein Staat, keine Gesellschaft hat eindeutig gradlinige Entwicklungen von dem einen Pol zum anderen mitgemacht. Wichtig sind vielmehr die Mischungsverhältnisse, die unterschiedlichen und wechselnden – das ist ausschlaggebend -, die wechselnden Annäherungen an den einen oder den anderen Pol.

Nationalismus so zu verstehen heißt, ihn nicht als die dunkle Nachtseite der ins helle Licht getauchten Nation zu beschreiben. Anders also, als es vielfach getan wird – nach dem Muster: Nation und nationale Gesinnung sind gut, Nationalismus ist schlecht, beides auch terminologisch streng geschieden. Diese simple Gleichung hat jüngst Otto Dann seinem Buch „Nation und Nationalismus in Deutschland“ zugrunde gelegt ...

Doch die Wirklichkeit wird durch solche Schwarz-Weiß-Bilder [wie bei Otto Dann] gründlich verfehlt. Man wird mit Zwischentönen arbeiten müssen, um die Beimischungen von Aggressivität auch in der emanzipatorischen Frühphase des europäischen Nationalismus erkennen zu können, und ebenso die Partizipationswünsche selbst noch in dem blutigen Nationalismus, den uns das Fernsehen täglich aus dem ehemaligen Jugoslawien<sup>1)</sup> vor Augen führt. ...

Diese Forderung, in allen Phasen und in allen Erscheinungsformen nationaler Bewegungen und nationalen Denkens die gesamte Spannweite zwischen Partizipation und Aggression auszuleuchten und sie nicht schon im Vorgriff begrifflich aufzuspalten ... ist keineswegs neu. Bei Theodor Schieder,<sup>2)</sup> der sich wie kaum ein anderer deutscher Historiker nach 1945 beständig mit dem europäischen Nationalismus beschäftigt hat, wird *Nationalismus* als Begriff wertneutral verwendet. Er begreift ihn als eine „spezifische Integrationsideologie“, so seine Formulierung, die immer auf die Nation und den Nationalstaat zielt, selber aber auf sehr unterschiedliche Weise auftreten kann.

In dieser Definition als Integrationsideologie ist die Außenabgrenzung als konstitutives Merkmal enthalten. Das ist wichtig. Denn Nationsbildung vollzieht sich stets als ein doppelseitiger Prozeß: nach innen Integration, nach außen Abgrenzung. Beides ist

- 35 doppelbödig. Auch die Außenabgrenzung hat eine Innenseite. Sie besteht darin, die Nation als Partizipationsgemeinschaft zusammenzuschweißen und handlungsfähig zu machen. Im Gegenbild erkennt sich die Nation, entwirft sie eine Vorstellung von sich selbst. Selbstbild durch Gegenbild, nicht selten gesteigert zum Feindbild.
- 40 Doch nicht nur der Blick auf die Außengrenze, auch der Wille zur Integration verbindet Partizipation mit Aggression. Denn die Forderung nach Integration hat historisch immer auch bedeutet, denjenigen Bevölkerungsgruppen, die man nicht als integrationswillig ansieht, die Vollmitgliedschaft in der angestrebten nationalen Gemeinschaft vorerst zu verwehren oder sie sogar auf Dauer auszuschließen, wenn sie als grundsätzlich integrationsunfähig gelten. Nationsbildung als Integrationsprozeß darf also in der historischen Betrachtung nicht auf
- 45 Partizipation verengt werden. Die schwierige Aufgabe des Historikers besteht vielmehr darin, den anderen Pol, die Aggression auch nach innen, in allen Phasen der geschichtlichen Entwicklung zu sehen und seine jeweilige Kraft in der konkreten historischen Situation zu gewichten. ...
- 50 Es führt in die Irre, eine ausschließlich emanzipatorische, noch unschuldige nationale Gesinnung der Frühzeit scharf abzugrenzen von einem entarteten Nationalismus späterer Zeiten. Es ist wichtig, die Veränderungen herauszuarbeiten, den zeitweisen Wandel etwa von einer linken zu einer rechten Kampfbewegung. Doch ein spezifisches Gemisch von Partizipation und Aggression kennzeichnet die Berufung auf die Nation als Letztwert gesellschaftlicher Legitimität zu allen Zeiten.

*Dieter Langewiesche: Nationalismus im 19. und 20. Jahrhundert. Zwischen Partizipation und Aggression, Bonn 1994, S. 9 ff.*

- 1) gemeint sind hier die gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Volksgruppen im ehemaligen Jugoslawien Anfang der 1990er Jahre
- 2) Theodor Schieder (1908 – 1984): einflussreicher Historiker in Königsberg und Köln

### **Material 2: Otto Dann über sein Verständnis von Nation und Nationalismus**

*Otto Dann (geb. 1937) lehrte bis 2002 am Historischen Seminar der Universität Köln. Er beschäftigt sich in seinen Publikationen besonders mit dem modernen Nationalstaat. Die Hervorhebungen entsprechen dem Original.*

Der Begriff Nation bedeutet also nicht einfach Staatsbevölkerung, seine Definition muß allgemeiner ansetzen:

- Als *Nation* bezeichnen wir eine Gesellschaft, die aufgrund gemeinsamer geschichtlicher Herkunft eine politische Willensgemeinschaft bildet. Eine Nation versteht sich als
- 5 Solidargemeinschaft, und sie geht aus von der Rechtsgleichheit ihrer Mitglieder. Sie ist angewiesen auf einen Grundkonsens in ihrer politischen Kultur. Nationen sind stets auf ein bestimmtes Territorium orientiert, auf ihr Vaterland. Ihr wichtigstes Ziel ist die eigenverantwortliche Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse, politische Selbstverwaltung (Souveränität) innerhalb ihres Territoriums, ein eigener Nationalstaat. ...
- 10 Geht man von dem Grundbegriff „Nation“ aus, dann meint Nationalismus die Steigerung und Radikalisierung eines nationalen Verhaltens:
- Wir verstehen unter *Nationalismus* ein politisches Verhalten, das nicht von der Überzeugung einer Gleichwertigkeit aller Menschen und Nationen getragen ist, das fremde Völker und Nationen als minderwertig einschätzt und behandelt. Nationalismus tritt auf als Ideologie, als
- 15 soziale Verhaltensweise und seit den 1880er Jahren auch als eine organisierte politische Bewegung.

*Otto Dann: Nation und Nationalismus in Deutschland 1770 – 1990, München 1993, S. 12 und S. 17*

## Thema 2: Widerstand gegen den Nationalsozialismus

### Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die vorliegende Quelle mit Blick darauf, wie in dem geplanten Aufruf an das deutsche Volk das Attentat auf Hitler gerechtfertigt wurde.

Bearbeiten sie **dabei** folgende Aufgaben:

- Fassen Sie die im Aufruf enthaltenen Rechtfertigungsgründe für das Attentat zusammen.
- Erklären Sie die Vorwürfe gegen Hitler in Bezug auf die Absicht der Autoren.
- Ordnen Sie die im Aufruf enthaltenen Aussagen über die unmittelbar nach dem Attentat zu lösenden Aufgaben in die Ziele und Interessen der Verfasser ein.
- Beurteilen Sie aus heutiger Perspektive die Berechtigung der ausschließlich gegen Hitler erhobenen Vorwürfe.

### Material 1: Geplanter Aufruf an das deutsche Volk<sup>1)</sup>

*Der geplante Aufruf, dem die nachfolgenden Auszüge entnommen worden sind, geht zurück auf den liberal-konservativen Kreis, der das Attentat vom 20. Juli 1944 plante und durchführte. Ludwig Beck (1880 – 1944) war ein führender General der Wehrmacht, u. a. Generalstabschef des Heeres. Am Abend nach dem Scheitern des Attentates erhielt er die Gelegenheit zum Selbstmord, der jedoch scheiterte. Darauf hin wurde er von einem Feldwebel der Wehrmacht erschossen.*

*Die Hervorhebungen entsprechen dem Original.*

...

Deutsche!

*Hitlers Gewaltherrschaft ist gebrochen.*

- 5 *Ungeheuerliches* hat sich in den letzten Jahren vor unseren Augen abgespielt. Nicht vom deutschen Volke gerufen, sondern durch Intrigen schlimmster Art an die Spitze der Regierung gekommen, hat Hitler durch *dämonische Künste und Lügen*, durch *ungeheuerliche Verschwendung*, die allen Vorteile zu bringen schien, in Wahrheit uns aber in Schulden und Mangel stürzte, in unserem Volke Geister und Seelen verwirrt, ja selbst
- 10 *außerhalb Deutschlands* verhängnisvolle Täuschungen erzeugt. Um sich in der Macht zu halten, hat er eine *Schreckensherrschaft* errichtet. Unser Volk durfte einst stolz auf seine Redlichkeit und Rechtlichkeit sein. Hitler aber hat die *göttlichen Gebote verhöhnt*, das *Recht zerstört*, den *Anstand verfemt*, das Glück von Millionen vernichtet. Er hat *Ehre und Würde*, *Freiheit und Leben anderer für nichts erachtet*. Zahllose Deutsche, aber auch Angehörige
- 15 anderer Völker, schmachten seit Jahren in *Konzentrationslagern*, den größten Qualen ausgesetzt und häufig schrecklichen Foltern unterworfen. Viele von ihnen sind zu Grunde gegangen. Durch grausame Massenmorde ist unser guter Name besudelt. Mit *blutbefleckten Händen* ist Hitler seinen Irrweg gewandelt, *Tränen, Leid und Elend hinter sich lassend*. Mit tödlicher Sicherheit hat seine wahnwitzige Verachtung aller menschlichen Regungen
- 20 unser *Volk ins Unglück* gestürzt, hat sein *angemaßtes Feldherrngenie* unsere tapferen Soldaten ins *Verderben* geführt. In diesem Kriege haben Machtrausch, Selbstüberheblichkeit und Eroberungswahn ihren letzten Ausdruck gefunden. Tapferkeit und Hingabe unserer Soldaten sind schmachlich mißbraucht. *Ungeheure Opfer des ganzen Volkes sinnlos vergeudet*. Wider den Rat der
- 25 Sachverständigen hat Hitler ganze Armeen seiner Ruhmsucht, seinem Machtdünkel, seiner gotteslästerlichen Wahnidee geopfert, *berufenes und begradetes Werkzeug der Vorsehung zu sein*.
- Wir werden die Beweise für den ungeheuerlichen Verrat an dem deutschen Volke und seiner Seele, für die totale Beugung des Rechts, für die Verhöhnung der edlen Forderung, daß
- 30 Gemeinnutz vor Eigennutz zu gehen habe, für schamlose Korruption offen darlegen. Wer an

diesen furchtbaren Wahrheiten noch zweifeln sollte, weil er als anständiger Mensch es für unmöglich hält, daß hinter hochtönenden Worten sich eine solche Ruchlosigkeit verbergen könnte, wird durch Tatsachen belehrt werden.

35 *So durfte es nicht weitergehen!* Unserer Väter wären wir nicht würdig, von unseren Kindern müßten wir verachtet werden, wenn wir den Mut nicht hätten, alles, aber auch alles zu tun, um die furchtbare Gefahr von uns abzuwenden und wieder Achtung vor uns selbst zu erringen.

40 *Hitler* hat seinen vor zehn Jahren dem Volke geleisteten Eid durch Verletzungen göttlichen und menschlichen Rechts unzählige Male gebrochen. Daher ist kein Soldat, kein Beamter, überhaupt kein Bürger ihm mehr durch Eid verpflichtet.

In höchster Not habe ich zusammen mit Männern aus allen Ständen des Volkes, aus allen Teilen des Vaterlandes gehandelt. *Ich habe die einstweilige Führung des deutschen Reichs übernommen* und die Bildung einer Regierung unter Führung des Reichskanzlers<sup>2)</sup> angeordnet. Sie hat die Arbeit aufgenommen. Den Oberbefehl über die Wehrmacht führt 45 [Generalfeldmarschall v. Witzleben],<sup>3)</sup> dem sich die Oberbefehlshaber an allen Fronten unterstellt haben. Diese Männer haben sich mit mir zusammengefunden, um *den Zusammenbruch zu verhüten*.

In ernster Stunde treten wir vor Euch. Die Verantwortung vor Gott, vor unserem Volke und vor seiner Geschichte, die kostbaren Blutopfer zweier Weltkriege, die ständig wachsende 50 Not der Heimat, das Elend auch der anderen Völker, die Sorge um die Zukunft der Jugend verpflichten uns.

Die Grundsätze und Ziele der Regierung werden bekanntgegeben werden. Sie sind bindend, bis die Möglichkeit gegeben ist, *das deutsche Volk darüber entscheiden zu lassen. Unser Ziel ist die wahre, auf Achtung, Hilfsbereitschaft und soziale Gerechtigkeit gegründete* 55 *Gemeinschaft des Volkes*. Wir wollen Gottesfurcht an Stelle von Selbstvergottung, *Recht und Freiheit* an Stelle von Gewalt und Terror, *Wahrheit und Sauberkeit* an Stelle von Lüge und Eigennutz. Wir wollen unsere Ehre und damit unser Ansehen in der Gemeinschaft der Völker wiederherstellen. Wir wollen mit besten Kräften dazu beitragen, die Wunden zu heilen, die dieser Krieg allen Völkern geschlagen hat, und das *Vertrauen* zwischen ihnen wieder neu zu 60 beleben.

Die Schuldigen, die den guten Ruf unseres Volkes geschändet und soviel Unglück über uns und andere Völker gebracht haben, werden bestraft werden.

Wir wollen der Hoffnungslosigkeit, daß dieser Krieg noch endlos weitergehen müsse, ein Ende machen. Wir erstreben einen *gerechten Frieden*, der an die Stelle der Selbstzerfleischung und Vernichtung der Völker friedliche Zusammenarbeit setzt. Ein solcher Friede 65 kann sich nur auf Achtung vor der Freiheit und der Gleichberechtigung aller Völker gründen.

*Ich rufe alle anständigen Deutschen, Männer und Frauen aller Stämme und Stände, ich rufe auch die deutsche Jugend. Ich baue auf die freudige Mitarbeit der christlichen Kirchen.*

Habt Mut und Vertrauen! Die Aufgabe ist ungeheuer schwer. *Ich kann und will Euch keine* 70 *leeren Versprechungen machen*. Wir werden in harter Arbeit ringen müssen, um langsam wieder vorwärts und aufwärts zu kommen. Aber wir werden diesen Weg als freie Menschen in Anstand gehen und wieder die Ruhe des Gewissens finden.

*Erfülle jeder seine Pflicht!*

*Helfe jeder mit, das Vaterland zu retten!*

*Rudolf Pechel: Deutscher Widerstand, Erlenbach-Zürich 1947, S. 306 ff.*

<sup>1)</sup> Der Aufruf sollte die Unterschrift von Generaloberst Ludwig Beck tragen.

<sup>2)</sup> Für das Amt des Reichskanzlers war der ehemalige Leipziger Oberbürgermeister Carl Friedrich Goerdeler (1884 – 1945) vorgesehen.

<sup>3)</sup> Die Anmerkungen in den eckigen Klammern sind von Rudolf Pechel (1882 – 1961), einem Mitglied der Widerstandsgruppe um Carl Friedrich Goerdeler, der als einer der ersten Dokumente des militärischen Widerstandes herausgab. Sie zeigen, dass der Aufruf beim Attentat noch nicht abschließend fertig gestellt gewesen war.

**Thema 3: Doppelte Staatsgründung****Aufgabenstellung:**

Zeigen Sie die Entwicklung Deutschlands vom Kriegsende 1945 bis zur doppelten Staatsgründung unter besonderer Beachtung der Beteiligung von Deutschen an der Entstehung zweier deutscher Staaten auf.

Bearbeiten Sie **dabei** folgende Aufgaben:

- Beschreiben Sie die Vorstellungen der alliierten Mächte zur Nachkriegsgestaltung Deutschlands.
- Ordnen Sie begründet Personen bzw. Personengruppen zu, auf die sich die jeweiligen Besatzungsmächte stützen konnten.
- Untersuchen Sie den Handlungsspielraum der Deutschen innerhalb der Deutschlandpolitik der Besatzungsmächte unter besonderer Beachtung des Kalten Krieges.
- Beurteilen Sie, inwieweit deutsche Politiker und ihre Parteien für die Teilung 1949 Mitverantwortung getragen haben.